

Warum gerade Israel?

Norbert Lieth

Warum gerade Israel?

Norbert Lieth



Warum gerade Israel?

Norbert Lieth

Copyright by:

Verlag Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

3. Auflage 2018 (Koproduktion)

Verlag Mitternachtsruf, CH-8600 Dübendorf
www.mitternachtsruf.ch
Bestell-Nr. 180360
ISBN 978-3-85810-313-0

Christliche Verlagsgesellschaft mbH, DE-35683 Dillenburg
www.cv-dillenburg.de
Bestell-Nr. 271 570
ISBN 978-3-86353-570-4

Satz und Layout: Verlag Mitternachtsruf
Umschlag: Ruth Winkler
Herstellung: GU-Print AG, CH-6312 Steinhausen

Wenn nichts anderes vermerkt, zitieren wir die Schlachterübersetzung 2000, wobei wir bestimmte Worte, die zum besseren Verständnis dienen, hervorheben.

Abkürzungen für andere angeführte Übersetzungen:

r.Elb = Revidierte Elberfelder
Lth 84 = Luther Übersetzung 1984
Albr = Albrecht
Hfa = Hoffnung für alle
Bru = Bruns

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	7
1. Alles begann mit einer Sünde	9
2. Der erste Hebräer.....	17
3. Zwölf Stämme für einen Mann	23
4. Zeitgeschichte auf den Punkt gebracht	31
5. Israels Vergangenheit und Zukunft	41
6. Eine Spur, die zum Ziel führt	53
7. Eine Endzeitfrage.....	61
8. Der die Feinde auf den Plan ruft	69
9. Wer gegen Israel ist, ist gegen Gott	75
10. Ein Volk, das nicht untergeht	83
11. Ein «Happy End» mit Folgen	89
12. Resümee.....	93
Nachwort.....	102
Quellenhinweise	104

Einleitung

Friedrich der Grosse, der als grosser Spötter und Religionsverächter bekannt war, wollte einst seinen Superintendenten in Verlegenheit bringen. Deshalb sagte er: «Nenne er mir einen einzigen Gottesbeweis, aber kurz, in drei Worten!» Darauf soll der kluge Geistliche einen Schritt vorgetreten sein und sich mit den Worten verbeugt haben: «Majestät, die Juden.»

Und der berühmte Philosoph Hegel soll einmal gesagt haben: «Meine Philosophie erklärt alles, ausser die Juden.» Das Phänomen des jüdischen Volkes ist deshalb so schwierig zu erklären, weil dieses Volk einen einzigartigen Platz in Gottes Plänen und Absichten einnimmt. Sein jahrtausendealtes Schicksal ist in der Bibel mit göttlicher Genauigkeit vorausgesagt und seine Geschichte und Existenz bestätigt die Zuverlässigkeit biblischer Prophetie.



1.

**Alles begann
mit einer
Sünde**

Im 3. Kapitel des 1. Mosebuches schildert uns die Bibel den Sündenfall des Menschen. Vor diesem katastrophalen Ereignis hatte der Herr zu Adam gesagt: «Von jedem Baum des Gartens darfst du nach Belieben essen; aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben!» (1.Mo 2,16-17). Gott hatte den Menschen nach Seinem Bild geschaffen und ihn mit einem freien Willen ausgestattet, denn Er wollte ein Gegenüber haben. Adam und Eva konnten sich somit selbst entscheiden, ob sie den Willen ihres Schöpfers tun wollten oder nicht. Sie waren, im Gegensatz zu uns, der Macht der Sünde nicht unterworfen und daher nicht so verführbar wie wir. Sie hatten direkte Gemeinschaft mit Gott und Sünde war ihnen unbekannt. Sie besaßen die Kraft und Macht, der Sünde zu widerstehen. Dennoch geschah das Gegenteil. Es gelang dem Teufel, Gottes Aussage zu untergraben, sodass Eva zu zweifeln begann. Die Folge war, dass sie den Willen Gottes missachtete und sich für den Ungehorsam ihrem Schöpfer gegenüber entschied: «Die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre, und dass er eine Lust für die Augen und ein begehrenswerter Baum wäre, weil er weise macht; und sie nahm von seiner Frucht und ass, und sie gab davon auch ihrem Mann, der bei ihr war, und er ass» (1.Mo 3,6). Dadurch erfüllte sich das erste prophetische Wort der Bibel: Der Tod hielt Einzug.

Zunächst kam es zum geistlichen Tod, das heisst, zur Trennung von Gott. Adam und Eva mussten das Paradies verlassen. Sie hatten keinen direkten Zugang mehr zu ihrem Herrn. Eine weitere Folge war der physische Tod, der sich in den Körpern der beiden und damit im ganzen Menschengeschlecht einnistete. Von diesem Augenblick an alterte der Mensch. Die Zellen

regenerierten sich nur noch bis zu einem bestimmten Zeitpunkt, dann starben sie ab. Und eines Tages hiess es von Adam: «Er starb» (1.Mo 5,5). Seither ist der Todesprozess Normalzustand. Überall sind wir vom Tod umgeben, jeden Tag verfolgt er uns. Wir spüren es auch am eigenen Leib, dass dieser Prozess unaufhaltsam vor sich geht, bis es dann auch über uns heisst: «Er/sie starb.» Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht, die Sünde ist die Ursache des Todes. Jeder Friedhof macht klar, wie Gott die Sünde sieht: «Der Lohn der Sünde ist der Tod» (Röm 6,23).

Sünde ist nicht etwas undefinierbares, sondern bedeutet Zielverfehlung. Dabei geht es nicht um grosse oder kleine Sünden. «Knapp daneben ist auch vorbei.» Nicht nur die schlimmsten, brutalsten Sünder müssen sterben, sondern alle Menschen. Jeder muss sterben, weil jeder ein Sünder ist. Das Wort Gottes sagt es eindeutig: «Alle haben gesündigt» (Röm 3,23).

Hier stellt sich die Frage: Hätte Gott nicht gnädig über den Sündenfall hinwegsehen können? Nein, hätte Er nicht! Gott ist nicht nur absolut heilig und gerecht, sondern in Seiner ganzen Persönlichkeit auch Liebe. Liebe kann Sünde unmöglich tolerieren, denn wenn sie es täte, wäre sie im gleichen Moment keine reine Liebe mehr.

Gott wollte in Seiner Liebe jedoch einen Ausweg schaffen. Das erforderte eine Lösung, die einerseits Seiner heiligen Gerechtigkeit Genüge tat und andererseits Seiner Liebe entsprach. Gott entschied sich dafür, die Schuld auf sich zu nehmen, um uns Vergebung gewähren zu können. Da der ewige Gott selbst nicht sterben konnte, wurde Er in Jesus Christus Mensch. Und in Jesus Christus vollbrachte Er das Werk der Erlösung.

Die erste prophetische Verheissung einer Erlösung gibt der Allmächtige kurz nach dem Sündenfall, indem Er Satan den

Kampf ansagt: «Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen: Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen» (1. Mo 3,15). Diese Aussage beinhaltet, dass:

1. sich die Menschheitslinie teilen wird. Es wird fortan auf dieser Erde eine Linie geben, die sich durch Satan beeinflussen lässt und Gott nicht glaubt. Und es wird eine andere geben, die dem Ruf Gottes Folge leistet.
2. diese beiden Linien verfeindet sein werden, weil sich die eine durch den Teufel und die andere durch Gott leiten lässt.
3. eines Tages jemand aus der Nachkommenschaft der Frau hervorgehen wird, der Satan, Sünde und Tod besiegt. Dieser Nachkomme wird Satan den Kopf zertreten und Satan wird ihn in die Ferse stechen.

Tatsächlich entwickelten sich zwei Linien, die sich bis auf den heutigen Tag durch die Menschheitsgeschichte ziehen. Auf der einen Seite sehen wir Menschen, die durch die Schliche Satans verführt werden und nichts von Gott wissen wollen. Auf der anderen Seite gab und gibt es immer auch Menschen, die sich von Gott rufen lassen, Ihm glauben und Ihm gehorsam sein wollen. Hier nur einige wenige Beispiele dafür:

Kain / Abel

Die sündige Generation vor der Sintflut / Noah

Abimelech / Abraham

Ismael / Isaak

Esau / Jakob

Der ägyptische Pharao / Mose

Amalek / Israel

Die kanaanitischen Völker / das Gottesvolk Israel

Saul / David

Der persische Haman / der Jude Mordechai

Die Weltreiche / Gottes Reich

Bereits kurz nach dem Sündenfall zeichnet sich die Menschheitslinie, die sich von Gott abwendet und ihre eigenen Wege geht, deutlich ab. Sie beginnt mit Kain, der seinen Bruder Abel erschlug und so zum ersten Mörder wurde. Deshalb lief er von Gott weg: «Kain ging hinweg von dem Angesicht des Herrn und wohnte im Land Nod, östlich von Eden» (1.Mo 4,16). Das 1. Buch Mose zeigt in Kapitel 4, wie die nachfolgenden Generationen Kains diesen Weg einschlugen und sich immer weiter von Gott entfernten.

Im Gegensatz dazu wird uns ab 1. Mose 4,25 und in Kapitel 5 von der Menschheitslinie berichtet, die nach Gott fragt und auf Seinen Wegen geht. So zum Beispiel von Seth, den Gott Adam und Eva anstelle des ermordeten Sohnes Abel geschenkt hatte, und seinen Nachkommen. Im Unterschied zu Kain heisst es von ihm: «Auch dem Seth wurde ein Sohn geboren, den nannte er Enosch. Damals fing man an, den Namen des Herrn anzurufen» (1.Mo 4,26). Seth und Enosch lebten nicht nur so in den Tag hinein, sondern suchten den Herrn, indem sie Ihn anriefen. Ebenso Henoah, der mit Gott wandelte; Methusalah, der als ältester Mensch der Bibel in die Geschichte einging, und Noah, der Gerechte, der mit seiner Familie die Sintflut überlebte. Über Noah läuft diese Linie weiter zu Abraham. Der irdische Stammesbaum Jesu, der uns im Lukasevangelium übermittelt wird, führt über David, Juda, Jakob, Isaak, Abraham, Sem, Noah, Lamech, Methusalah, Henoah, Seth auf Adam zurück (Lk 3,23-38).

Der Philologe Dr. Roger Liebi gibt eine sehr bemerkenswerte Erklärung der Namen, wie sie in 1. Mose 5 aufgeführt sind. In der chronologischen Reihenfolge und Bedeutung der Namen steckt

bereits das ganze Evangelium, das auf Jesus Christus hinausläuft.

Adam = Mensch (1.Mo 5,4)

Seth = Ersatz, von schith = setzen, stellen (1.Mo 5,8)

Enosch = sündiger Mensch (1.Mo 5,9)

Kenan = Schmied; von anderer Wurzel: Weinender (1.Mo 5,12)

Mahalalel = Gott ist lobenswert (1.Mo 5,16)

Jered = Abstieg, von jarad = herabsteigen (1.Mo 5,18)

Henoch = Geweihter (1.Mo 5,22)

Methusalah = Mann des Wurfgeschosses, (methu = Mann, schalach = werfen) oder: Ist er tot, so wird er es senden (meth = tot uschalach = so wird er senden; 1.Mo 5,26)

Lamech = gewalttätiger Mensch/starker junger Mann (gemäss arab. Jilmak) (1.Mo 5,30)

Noah = Trost, Ruhe oder Duft der Ruhe (1.Mo 5,32)

Nimmt man diese Wortbedeutungen in ihrer Reihenfolge, entsteht die folgende Evangeliumsbotschaft: Der Mensch (Adam) kam in die Stellung (Seth) eines sterblichen Sünders (Enosch). Er weinte (Kenan). Der lobenswerte Gott (Mahalalel) stieg herab (Jered). Er lebte in geweihter Hingabe (Henoch). Sein Tod sendet (Methusalah), dem gewalttätigen Menschen (Lamech), Trost und Ruhe (Noah).

Das kann nur ein Gott inspiriert haben, der den ganzen Heilsplan bereits vor Grundlegung der Welt festgelegt hat und alle Dinge von Ewigkeit her überschaut. Denn eines Tages wurde

durch eine jüdische Jungfrau aus der Nachkommenschaft Abrahams, Isaaks und Jakobs Jesus Christus in diese Welt hineingeboren. Durch Seinen späteren Tod am Kreuz und Seine anschließende Auferstehung aus den Toten besiegte Er den Satan. Damit erfüllte sich 1. Mose 3,15: «Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.» Der Stich Satans in die Ferse Jesu ist eine Anspielung auf den Verrat des Judas. Mit einem heuchlerischen Kuss verriet er Jesus an Seine Feinde und lieferte Ihn damit ans Kreuz aus, wo Er an Händen und Füßen angenagelt wurde.

1969 machte man in Givat Ha-Mivtar nordöstlich von Jerusalem einen grausigen Fund. Unter Särgen aus der herodianischen Zeit fand man die Gebeine eines Mannes mit Namen Jehochanan Ben-Hazkul. Das rechte Fersenbein dieses Mannes war seitlich von einem 11 Zentimeter langen Nagel durchbohrt, was für eine Kreuzigung spricht. Bereits Jahrtausende bevor die Kreuzigung offizielle Todesstrafe war, wurde diese im Blick auf den Erlöser Jesus Christus prophetisch angedeutet: «Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen: Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen» (1.Mo 3,15). Jesus Christus steht für die Vergebung der Sünden: «In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gnade» (Eph 1,7). «Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde» (Joh 3,17).

